

Zum Tod von Cläre Kiermayer

Fahnenmutter der Gotthardsbergler ist am 30. April 2021 verstorben



Eine große Trauergemeinde gab der ehemaligen Amthof-Wirtin Cläre Kiermayer beim Trauergottesdienst am 5. Mai in der Kirchberger Pfarrkirche St. Gotthard die letzte Ehre. Wegen Corona fand die Beerdigung im engsten Familienkreis bereits vorher statt. Im Anschluss an die Totenmesse versammelten sich die Gotthardsbergler Trachtler um ihr Grab und Fahnenjunker Christopher Weiß senkte die Fahne mit dem Fahnenmutterband zum Abschiedsgruß.

Cläre Kiermayer wurde am 23. September 1936 im beschaulichen Städtchen Herdorf-Sieg im Rheinland als jüngste von drei Schwestern geboren. 1964 überredeten sie Freunde zu einem Urlaub in Kirchberg i. Wald. Hier lernte sie den Braumeister und Amthof-Wirt Roland Kiermayer kennen und lieben. Sie heirateten 1965. Ihre Ausbildung in der Gastronomie bildete den idealen Grundstock für ihre Aufgabe als Wirtin. Noch heute preisen die ehemaligen Wirtshausgäste ihre Kochkünste. Mit ihrem Engagement und Einsatz blühte der Gasthofbetrieb im zentralen Mittelpunkt von Kirchberg wieder auf. Sie war kein lauter Mensch, drängte sich nie in den Vordergrund.

Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor. Ein schwerer Schicksalsschlag war der frühe Tod ihres 58-jährigen Ehemannes im Jahr 1994. In den letzten fünf Jahren musste sie mehrere Schlaganfälle erleiden. Vom letzten konnte sie sich nicht mehr erholen.

1969 wurde Cläre Kiermayer Gründungsmitglied des Heimat- und Volkstrachtenvereins Gotthardsbergler Kirchberg. Als dieser zum 10-jährigen Bestehen die Fahnenweihe feierte, wurde Cläre 1979 Fahnenmutter. 42 Jahre

lang hat sie dieses Amt mit Verantwortung und in treuer Verbundenheit getragen. Es gab kaum eine Veranstaltung in Kirchberg, bei der sie nicht dabeigewesen ist. Sie war Gönnerin für den Verein und die Kinder- und Jugendgruppe hatte sie besonders ins Herz geschlossen. 2019 hat sie - obwohl schon gesundheitlich angeschlagen - das 50-jährige Vereinsjubiläum noch mitgefeiert. Die Trachtler empfinden den Tod ihrer geschätzten Fahnenmutter als Verlust und erinnern in Dankbarkeit an ihre Gastfreundschaft, Großzügigkeit und Gutmütigkeit. Sie hinterlässt eine Lücke im Verein.

(Text und Bild: Elfriede Dannerbauer)